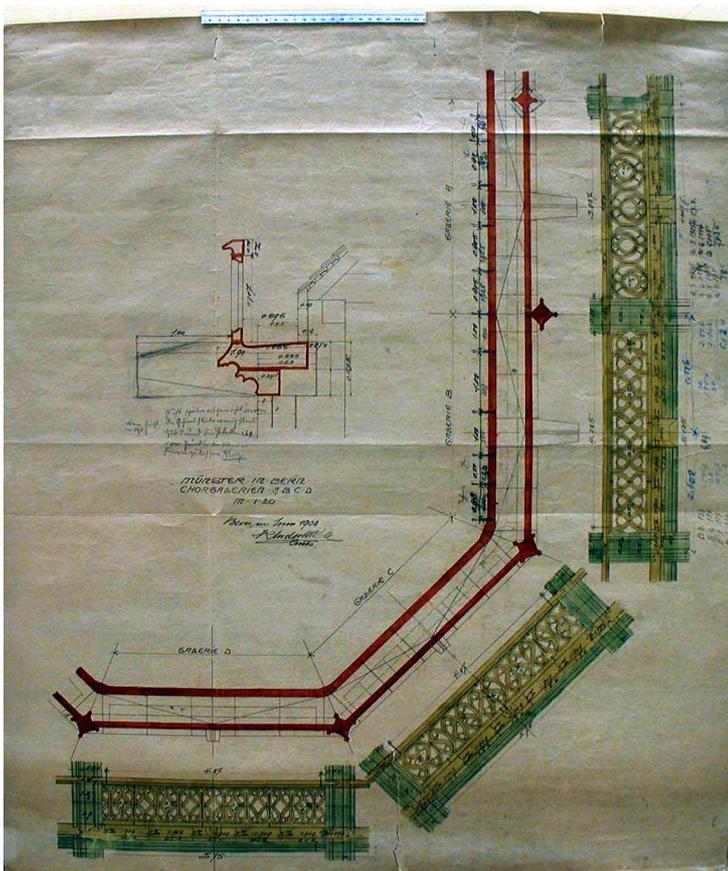


Im Jahr 2002 wurde im Rahmen eines Projektes der Berner Münster-Stiftung mit der Aufarbeitung, Erfassung und Konservierung der verschiedenen Bestände des Münsterarchivs (Skizzen, Pläne, Schriften, Fotos unterschiedlicher Herkunft) begonnen.

Im Juni 2002 konnten die ersten Abklärungen betreffend einer richtigen Archivierung der sehr unterschiedlichen Dokumente in Angriff genommen werden. Eine Schwierigkeit bestand darin, die diversen Anforderungen und unterschiedlichen Wünsche (Bauleitung, Bauhütte, Archivierungskriterien, Beachtung der Urheberrechte, etc.) unter einen Hut zu bringen und eine optimale, jedoch auch kostengünstige Lösung zu finden. Das von Monika Marti und Christoph Schläppi für das Münsterarchiv adaptierte Datenbankprogramm erwies sich nach ersten Versuchen als adäquates und äusserst effizientes Arbeitsmittel für die Erfassung der verschiedenen Daten.

Absolute Priorität für eine Archivierung geniessen die weit über 2'000 Architekturpläne. Nicht nur weil sie in der bisherigen Aufbewahrungsform (zusammengefaltet in Schachteln) weder für die Münsterbauleitung noch für die Bauhütte innert nützlicher Frist einsehbar waren und somit ihre Informationen nicht genutzt werden konnten, sondern auch weil die bisherige Aufbewahrungsart dem Zustand der Archivalien abträglich war. Nach intensiven Abklärungen (u.a. mit Papierrestauratoren, Bibliothekaren, Architekturarchiven, etc.) wurde beschlossen, die Pläne nach dem Fotografieren in Weltformat-Schränken flach gelegt aufzubewahren und sie rückseitig mit Bleistift mit einer einfachen, fortlaufenden Signatur zu versehen. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass nur diejenigen Pläne restauriert werden müssen, die sprichwörtlich auseinanderfallen, da die Pläne für die Mitarbeitenden der Münsterbauleitung und der Bauhütte als Fotos in der Datenbank jederzeit abrufbar sind und somit keine weiteren mechanischen Schäden mehr erleiden sollten.



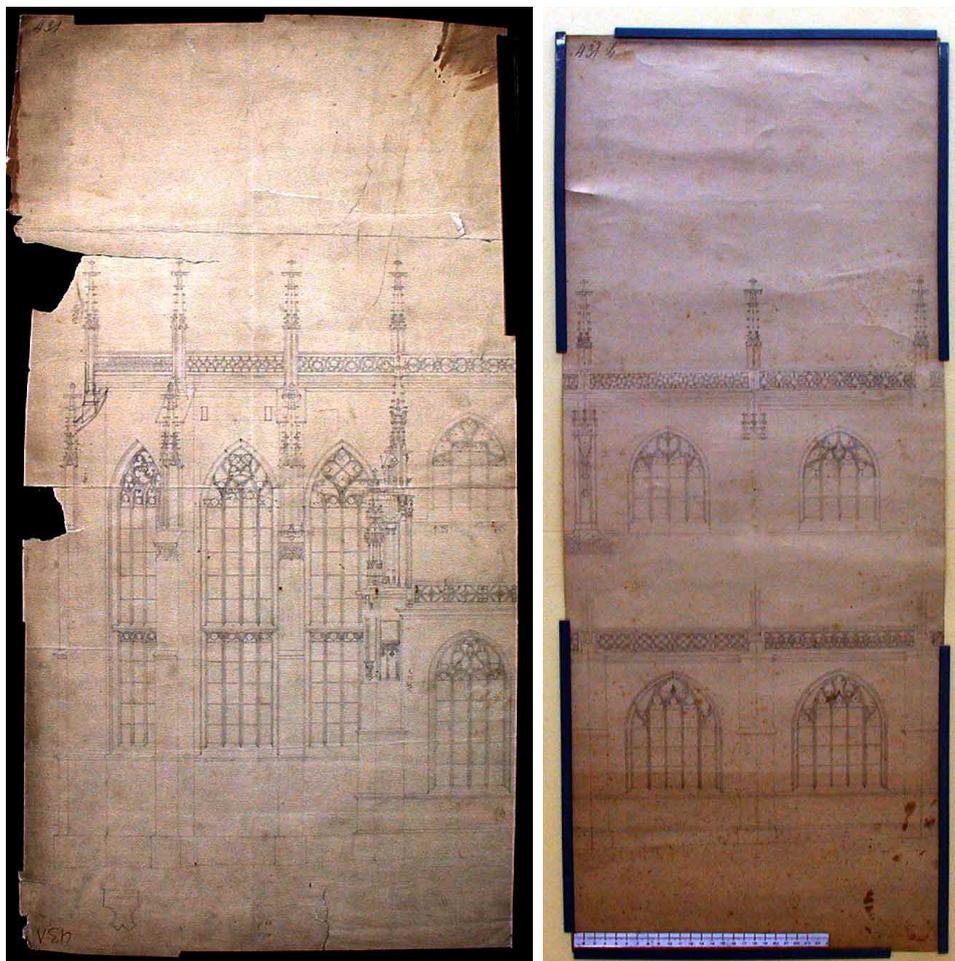
Grundlagen

Münsterarchiv

B. Stocker, Kunsthistorikerin, Bearbeiterin des Münsterarchivs

Münsterarchiv, MA 20-178, Original von Karl Indermühle, 1908. Heliografie, überhöht mit roter, gelber und grüner Aquarellfarbe sowie Blei- und Farbstift. Format: 94,8 X 81,4 cm.

Eine Durchsicht des Bestandes hat ergeben, dass fast alle Pläne in irgend einer Form eine Beschädigung aufweisen (Stockflecken, Risse an den Rändern und in den Falzen, Leim- und Klebestreifenreste, Schmutz und Gilb). Infolge der sehr unterschiedlichen Papierqualitäten ist auch der Grad der Schäden verschieden. So wurden Pläne aus dem späten 19. Jahrhundert bearbeitet, die ausser einigen Stockflecken keinerlei Beschädigung aufweisen und andere aus der selben Zeit, die sowohl stark vergilbt als auch in einzelne Teile zerrissen sind und dringend einer fachmännischen Restaurierung bedürfen.



Als Folge der Fragilität und der Grösse der Dokumente geht die Archivierung relativ langsam voran. Die über 250 bereits aufgearbeiteten Pläne boten aber auch Überraschungen. So konnten beispielsweise Skizzen und Entwürfe von August Beyer und August Müller aus der Zeit des Turmaufbaus, die vielfältigen Entwurfsvarianten von August Müller zur Schultheisenpforte, die wunderbar herausgearbeiteten Vorschläge von Karl Indermühle für die Brüstungen bearbeitet werden. Auch konnte eine Nordansicht des Münsters vom Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus verschiedenen Blättern besteht, fast gänzlich zusammengesetzt werden. Das noch fehlende Blatt vermuten wir in den verbleibenden Schachteln. Womit auch bei der Archivierung für Spannung gesorgt ist.

Grundlagen

Münsterarchiv

Lange erfolglos gesucht — nun im Rahmen des Archivprojekts aufgetaucht: Zwei Blätter, vermutlich zu einer Gesamtaufnahme des Münsters gehörig, aus der Zeit Karl Indermühles. Links MA 20-239, rechts aus den Beständen der Münsterbauhütte.